ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

# ÖNB-KURIER

## LANDESGRUPPE SALZBURG

A-5020 Salzburg · Arenbergstraße 10 · Tel. 0662/74371

Folge 2 / 1988

75 JAHRE

ÖNB

Österreichischer Naturschutzbund

## Aus dem Inhalt:


- Schutzantrag für Egelsee bei Abtenau
- Mißstände am Salzburgring
- Fließgewässerschutz am Beispiel der Lammer
- Was passiert mit dem Talschluß von Kolm Saigurn
- Wir retten Naturlandschaften
- Rote Liste der Schmetterlinge
- Ausnahmegenehmigungen im Grünland
- Naturkundliche Wanderungen


P.b.b.
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Absender: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österr. Naturschutzbundes; Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Hannes Augustin; alle Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg.
Hersteller: Offsetdurck Bubnik, 5323 Ebenau 25.

*Liebe Mitglieder und Freunde !*

*Der Österreichische Naturschutzbund feiert heuer sein 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß ersuchen wir Sie jetzt, bei unserer im Herbst im Haus der Natur stattfindenden Jahreshauptversammlung, bei der diesmal auch langjährige Mitglieder des ÖNB Salzburg ausgezeichnet werden, teilzunehmen. Darüber hinaus bitten wir Sie, uns weiterhin aktiv zu unterstützen. Unser Büro (ÖNB-Sekretärin Frau Erika Niedermüller) ist täglich zwischen 9.00 und 12.00 Uhr unter Tel. 0662/74 3 71 zu erreichen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir unserer scheidenden Sekretärin, Frau Inge Pointinger, die viele von Ihnen zumindest als nette Stimme am Telefon kennegelernt haben, für ihre engagierte und gewissenhafte Arbeit danken und wünschen ihr weiterhin alles Gute.*

*Prof. Dr. Eberhard Stüber*
*Präsident*

*Hannes Augustin*
*Geschäftsführer*

# 75 Jahre Österreichischer Naturschutzbund

## Aktive Bemühungen um die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen

Seit 1913 setzt sich der Österreichische Naturschutzbund für unsere bedrohte Umwelt ein.
Hauptanliegen sind dabei:

**Erhaltung und Pflege** von Biotopen als Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** – die Geschäftsstelle steht Montag bis Freitag für Auskünfte zur Verfügung

**Publikationen** – zum Beispiel Zeitschriften, Broschüren, Naturschutz-Handbücher etc.

Wir sind im wesentlichen auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen, die in erster Linie für den Ankauf bzw. Pacht von Grundstücken, die Organisation von Veranstaltungen sowie für Bildungsarbeit aufgewendet werden.

**Deshalb benötigen wir Ihre Unterstützung!**

# Information über Natur- und Umweltschutz bei Salzburger Dult

Der Naturschutzbund betreute zusammen mit Arbeitsgemeinschaft Fließgewässer, Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach, Arbeitsgemeinschaft Limnologie, Energiewerkstatt Neumarkt, Naturschutzjugend, Ökowerkstatt und Plattform gegen die WAA Wackersdorf und mit Unterstützung durch das Haus der Natur vom 21. – 29. 5. 1988 einen Informationsstand im Rahmen der Messe »Gesund leben in gesunder Umgebung« auf der Salzburger Dult.

Besonderes Interesse fand die Präsentation des Stirling-Motors und die Demonstration verschiedener Wasserorganismen, die als Anzeiger der Gewässergüte dienen (siehe Foto).

**Offenlegung laut Mediengesetz:**

Der ÖNB-Kurier ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift, die seitens des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg, herausgegeben wird.
Redaktionelles Ziel und Anliegen: Alle Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

Flugblätter werden als Dokumente in den ÖNB-Kurier aufgenommen. Sollen sie eigene Impressi tragen, verlieren diese ihre Gültigkeit. Es gilt lediglich das Impressum des ÖNB-Kuriers.

**REDAKTION:** Hannes Augustin

**An dieser Ausgabe haben weiters mitgearbeitet:**

Dr. Winfrid Herbst, Mag. Markus Lechner, Prof. Dr. Eberhard Stüber, Mag. Heinz Stockinger, Wolfgang Tonis.

**Fotos:** Augustin (1), Greisberger (2), ÖNB-Archiv (2)

**Gedruckt mit Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für Natur und Umweltschutz**

# Gefahr in Verzug für Egelsee bei Abtenau – Schutzantrag

## „Club Aktiv" will Eglsee nutzen

### Anfängerschulungen für Paddler geplant – Landesumweltanwalt ist strikt dagegen

ABTENAU. Auf dem kleinen Eglsee nördlich von Abtenau sollen demnächst Paddler ausgebildet werden. Es werden die Kunden des „Clubs Aktiv" sein, die - das Bootfahren lernen werden. Be- wird der Freizeitclub von gen die Nutzungspläne. Er habe sich bereits wiederholt für die Erhaltung Tümpels eingeset- Eglsee sei ein plant, obwohl derartige Anlagen gemäß Naturschutzgesetz errichtet werden -klärte David Zwilling. Da ir-

Der Egelsee ist mit seiner derzeit noch zur Gänze unberührten, natürlichen, sehr schön ausgeprägten Verladungszone ein für den Raum Abtenau und seine Umgebung einzigartiges, bereits insgesamt für das Land Salzburg schon äußerst seltenes Feuchtbiotop. Er stellt ein Refugium für viele, z. T. gefährdete, auf Feuchtgebiete angewiesene Tier- und Pflanzenarten dar. Stehende Kleingewässer und Kleinseen sind im Bezirk Hallein extreme Mangelbiotope. Der Egelsee ist das bedeutendste Laichgebiet von verschiedenen Amphibienarten, insbesondere von Erdkröte und Grasfrosch, in dieser Region. Die Bedeutung als Brutgebiet für Wasservögel wird unter anderem durch das Vorkommen mehrerer Paare des in Salzburg seltenen Zwertauchers untermauert.

Der Egelsee ist akut durch verschiedene Aktivitäten des Grundeigentümers bzw. des Zwilling-Club aktiv bedroht. Dazu zählt insbesondere die geplante Erschliessung des bislang unzugänglichen Sees durch Zugänge für Fischer und Kajakfahrer und die bereits initiierte Nutzung des Kleinsees für Kajak-Anfänger. Entsprechende Kurse finden bereits wöchentlich an Montagen statt. Mit diesen Aktivitäten ist ohne Zweifel eine teilweise Zerstörung der derzeit völlig natürlichen, unberührten Uferzonen verbunden.

Da Gefahr im Verzug ist und nicht wiedergutzumachende Schäden für dieses wertvolle Feuchtbiotop drohen, ersuchte der Österr. Naturschutzbund die BH Hallein um sofortige Einleitung eines Unterschutzstellungsverfahrens zur Errichtung eines geschützten Landschaftsteiles Egelsee.

# Salzburgring: Mißstände sind nicht in Griff zu bekommen

## ÖNB fordert die Schließung des Ringes

Der Naturschutzbund hat sich in der Vorstandssitzung am 9. Mai einstimmig für die Schließung der Rennstrecke ausgesprochen und begründete die ablehnende Haltung gegenüber dem Motorsport mit dessen Umweltbelastung – insbesondere durch Lärm und Abgase – sowie mit der negativen Vorbildwirkung dieses »Sports«. Die Ausschreitungen beim WM-Lauf 1988 bestätigen die Vorstandsmitglieder in ihrer Haltung. Weitere Investitionen in den Salzburgring aus öffentlichen Mitteln sind unbedingt abzulehnen.

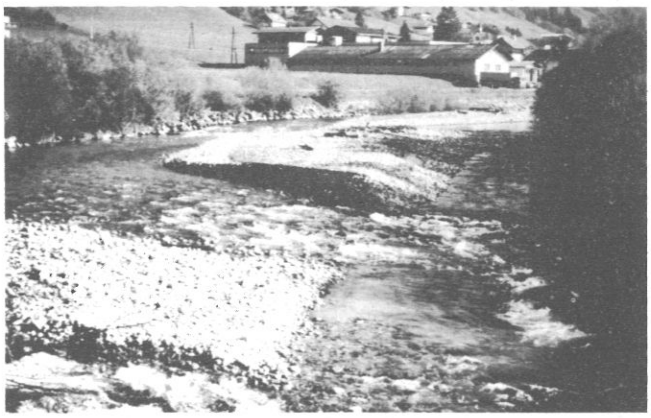
Das Zuschauergebiet am Salzburgring nach der »Schlacht«.

Müllverbrennung am Salzburgring. Ein Verstoß gegen das Luftreinhaltegesetz – aber die Behörde schreitet nicht ein . . .

# QUO VADIS – Fließgewässerschutz?

## Die Lammer – unverzichtbar für den Naturschutz

Die Lammer mit 41 km längster rechtsufriger Salzachfluß, ist der letzte noch weitgehend naturnah erhalten gebliebene Fluß dieser Größenordnung in Salzburg. Sie ist ein stark geschiebeführender Wildfluß mit großen Schwankungen in der Wasserführung. **Die Erhaltung dieses ökologisch und landschaftlich weitgehend intakten Fließgewässers mit seinen in Salzburg bereits sehr seltenen und gefährdeten Lebensgemeinschaften** (z.B. Äsche, Flußuferläufer, deutsche Tamariske) **ist ein vorrangiges Anliegen des Naturschutzes in Salzburg.** In Salzburg gibt es nur mehr wenige von energiewirtschaftlichen Nutzungen gänzlich unberührte Gewässer. Derzeit bestehen bereits mehr als 650 Wasserkraftwerke. 350 Flußkilometer sind bereits durch Ausleitungen zu Restwasserstrecken mit oft ungenügender Wasserführung und Verlust des Erlebniswertes und des ästhetischen Erscheinungsbildes gemacht worden. Die mittlere Salzach zwischen Schwarzach und Werfenweng verwandelt sich nach und nach in eine Stauseekette ohne jegliche Fließwasserstrecke. Die Lammer ist trotz zweier Altanlagen zwischen Annaberg und der Mündung in die Salzach, ein auf ca. 30 km Länge ökologisch zusammenhängendes, insgesamt naturnahes und intaktes Fließgewässer geblieben.



Schotterbänke im Bereich des geplanten 450 m langen Flußstaues in der Voglau. Schotterbänke sind heute bereits sehr seltene, durch die Flußdynamik erhaltene Lebensräume. Sie weisen eigene, angepaßte Lebensgemeinschaften auf.
Foto: ÖNB-Archiv

Das geplante Flußkraftwerk in der Voglau würde die Lammer in ihrem mittleren Abschnitt durch einen 450 m langen Stausee und ein 8 m hohes Wehr zerteilen und den Wert der Lammer als Ganzes wesentlich verringern. Neben einer Beeinträchtigung des ökologischen Zusammenhanges (Fischwanderungen, Wanderungen der Flußbettorganismen, natürliche Geschiebedynamik) sind v.a. auch negative Folgen für das Aufkommen der Fischbrut, insbesondere der Äsche, durch häufige Stauraumspülungen zu befürchten. Ob die geplante Fischtreppe, die zugleich als (auf Knopfdruck mit einem stärkeren Wasserschwall zu dotierende) Kajakrutsche für die Bootfahrer dienen soll, je funktionieren wird, ist völlig ungewiß. Wissenschaftliche Erfahrungen mit Fischaufstiegshilfen für Äschen gibt es derzeit nicht. Ein ganz wesentlicher Kritikpunkt an dem geplanten Kraftwerk ergibt sich auch von Seiten des Landschaftsschutzes. Ein Flußstau an der Lammer würde eine für den Gebirgsfluß völlig untypische und nachteilige Veränderung des Landschaftscharakters bewirken.

Die Voglauer Klamm unterhalb der geplanten 8 m hohen Wehranlage ist eine beliebte Strecke für die Kajakfahrer; sie müßte auf einer Länge von 80 Metern wesentlich verändert werden: Verbreiterung im obersten Teil, Eintiefung, Verringerung des Gefälles sowie Entfernung von Felsrippen und Kolken drohen. Foto: ÖNB-Archiv

## Die Lammer – ein Prüfstein für die Naturschutzpolitik im Land Salzburg

In Kürze wird eine erste Entscheidung fallen: für Anfang Juli wird der Naturschutzbescheid der ersten Instanz, der Beszirksmannschaft Hallein, über das von den Voglauer Möbelwerken geplante Laufkraftwerk an der Lammer erwartet.

Nach den überwiegend negativen Fachgutachten der Sachverständigen und der ablehnenden Stellungnahme der Landesumweltanwaltschaft müßte eine Ablehung des Kraftwerksprojektes zu erwarten sein. **Dem öffentlichen Interesse an der Erhaltung der Lammer,** das im § 19 a des Salzburger Naturschutzgesetzes (Fließgewässerschutz) gesetzlich fixiert ist, müßte der Vorrang gegenüber dem betrieblichen Interesse des gut florierenden Voglauer Möbelbetriebes eingeräumt werden.

Wieviel der Fließgewässerschutz, der als »kleine Novelle mit großer Wirkung« gepriesen wurde, wirklich wert ist und wieviel er den Politikern wert ist, wird sich zeigen. In einem Artikel der SN vom 3. 5. 1988 betont der Leiter

der naturschutzbehördlichen Verhandlung, Dr. Erich Huber, bisher keine politische Weisung erhalten zu haben – es ist nur zu hoffen, daß dies auch so bleibt, **denn die Lammer sollte nicht zum Spielball politischer Machtkämpfe werden!**
Wenn im Juli die behördliche Entscheidung der ersten Instanz vorliegen wird, ist eine endgültige Entscheidung für oder gegen die Lammer noch nicht absehbar. **Umweltanwalt Dr. Eberhard Stüber betont, daß die Umweltanwaltschaft in diesem Verfahren, wenn nötig, ihre Parteirechte voll ausschöpfen wird.** □

## 800 Pflanzen- und 340 Tierarten in Österreich vom Aussterben bedroht!

Von 4.500 in Österreich bekannten Farn- und Blütenpflanzen, Moosen, Flechten und Pilzen sind heute bereits 800 vom Aussterben bedroht, weitere 1.500 gefährdet. Über 100 Pflanzenarten sind in den vergangenen Jahrzehnten aus der Landschaft verschwunden. Ebenso gelten 114 früher in Österreich heimische Tierarten heute bereits als ausgestorben. 340 Tierarten sind derzeit in Österreich vom Aussterben bedroht. Auf diese alarmierenden Zahlen wies der für den Naturschutz ressortzuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hans Katschthaler im Zusammenhang mit zwei neuen Informationsprospekten hin, die vom Naturschutzreferat des Amtes der Salzburger Landesregierung herausgegeben wurden. Sie informieren in kurzer und übersichtlicher Form über den Tierarten- und Pflanzenschutz in Salzburg.
Das reich bebilderte Faltprospekt über den **»Pflanzenartenschutz in Salzburg«** enthält neben allgemeinen Hinweisen auch die vollständige Liste der geschützten Pflanzenarten.
Der Faltprospekt über den **»Tierartenschutz in Salzburg«** listet die im Land Salzburg vollkommen geschützten Tierarten auf und enthält auch Hinweise auf die Bedeutung der Artenvielfalt, die aktuelle Bedrohung ganzer Tiergruppen sowie internationale Schutzabkommen.
Jede ausgestorbene Pflanzen- oder Tierart, so Dr. Katschthaler, stelle einen unersetzlichen Verlust an genetischer Information und damit an Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft dar. Rücksichtnahme und Verständnis des Menschen, der selber ein Teil der Natur ist, für andere Lebewesen seien unumgänglich für eine lebenswerte Zukunft.
Die Prospekte sind auch im Büro des ÖNB erhältlich.

## Buchbesprechung

H. Wittmann, A. Siebenbrunner, P. Pilsl & P. Heiselmayer

### Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen

SAUTERIA, Schriftenreihe für Systematische Botanik, Floristik und Geobotanik; Band 2, 403 Seiten; Abakus Verlag, Salzburg 1987. ISBN 3–7044–0024–6.
**PREIS: ÖS 528,–**

Der Verbreitungsatlas enthält neben einer Kurzbeschreibung von Landschaft, Geologie, Klima und Vegetation des Untersuchungsgebietes einen Überblick über den Stand der Kartierung und als Hauptteil etwa 1900 Karten des Bundeslandes Salzburg, die jeweils in 271 Quadraten von ca. 6 x 5,5 km eingeteilt sind. Darin sind die nachgewiesenen Pflanzenarten verzeichnet.
Dieses hervorragende Werk löst nun die gute alte – und überdies schon lange vergriffene – »Kleine Flora des Landes Salzburg« von LEEDER & REITER (1958) endgültig ab und macht Salzburg zum botanisch besterforschten Bundesland Österreichs. Ohne Übertreibung handelt es sich hier um **das** Nachschlagwerk, das niemand entbehren kann, der sich ernsthaft mit der Flora und Vegetation des Landes Salzburg beschäftigt. Der Atlas ist für Wissenschafter, Naturschützer, Sachverständige und Hobby-Botaniker gleichermaßen eine wertvolle Grundlage.

**Bezugsquellen:**
- Institut für Botanik, Univ. Doz. Dr. Heiselmayer, Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
- Abakus Verlag Ges.m.b.H., Salzburg
- Buchhandel

Hans Weiss

### Die unteilbare Landschaft. Für ein erweitertes Umweltverständnis

191 Seiten, Orell Füssli Verlag, Zürich – Wiesbaden 1987. ISBN 3–280–01785–8.
**PREIS: ca. ÖS 245,–**

In seinem Werk geht der Autor den Ursachen des Gestaltverlustes nach und zeigt Wege auf, wie durch eine ganzheitliche Wahrnehmung von Natur und Landschaft der weiteren Zerstörung Einhalt geboten werden könnte. Das Buch enthält u.a. auch Fallbeispiele aus Österreich: Dem noch unentschiedenen Kampf um die Errichtung eines Wasserkraftwerkes in den Hohen Tauern ist ein ganzes Kapitel gewidmet. Ebenso geht der Autor auf den problematischen Rhein-Main-Donau-Kanal ein und auf die Zerstörung der Donau als naturnaher Flußlandschaft durch übertriebenen Ausbau zugunsten der Schiffahrt.
Die Landschaft wird als unersetzbare Natur- und Kulturgrundlage dargestellt. Das Erlebnis der Schönheit von Landschaften kann eine Brücke zu einem erweiterten Umweltverständnis sein, das nicht nur von Konzepten der Machbarkeit ausgeht, sondern von der Ehrfurcht vor dem, was nicht machbar und lebendig ist.

**INHALT:**
1. Worum es geht · 2. Die menschliche Dimension der Landschaft · 3. Landschaft zwischen Wunsch und Wirklichkeit · 4. Der Gestaltverlust · 5. Descartes und die Folgen · 6. Moderne Mythen auf alter Bühne · 7. Das Räderwerk der Landschaftszerstörung · 8. Silberstreifen am Horizont der Hohen Tauern – die Geschichte einer Nationalparkidee · 9. Die Rettung der Landschaft · 10. Ausblick

# Schutz für Kolm Saigurn gefordert

Bereits 1985 haben der ÖAV und der ÖNB gemeinsam bei der Landesumweltanwaltschaft angeregt, für den landschaftlich einzigartigen Talschluß von Kolm Saigurn einen gesetzlichen Schutzstatus zu erreichen. Wir bedauern, daß es bisher nicht gelungen ist, diesen wunderschönen Talschluß im innersten Raurisertal zum geschützten Landschaftsteil zu erklären.

## Resolution der ÖNJ

Die Österreichische Naturschutzjugend hat mit ihrem Naturschutzhaus Astenschmiede in den Jahren ihres Bestehens vielen tausenden Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, die Naturschönheiten des Raurisertales kennenzulernen und ihnen somit prägende Erlebnisse in der Natur vermittelt. Um massive Eingriffe in diesem einzigartigen Gebiet an der Grenze des Nationalparks zu verhindern, fordern wir:

- Anstatt der Zerschneidung wertvollen Almgebietes die Beibehaltung der bestehenden Trassenführung für die Straße vom Bodenhaus nach Kolm Saigurn als Sommerstraße.
- Die Freihaltung des grandiosen Talschlusses von Kolm Saigurn vom Individualverkehr.
- Die Errichtung eines Parkplatzes 2 Kilometer vor dem Talschluß (»Lenzangerwiese«).
- Keine Wiedereröffnung des Imhofstollens (Verbindung von Kolm Saigurn nach Sportgastein).
  Für die Wirtschaftlichkeit des Projektes ist eine achtmonatige Betriebszeit vorgesehen, und würde daher infrastrukturelle Begleitmaßnahmen wie eine wintersichere Zufahrt nach Kolm Saigurn, den Neubau einer Erschließungsstraße zum Stolleneingang, zusätzliche Gastronomiebetriebe mit allen Begleiterscheinungen (z. B. Abwasserentsorgung!) mit sich bringen, die in diesem sensiblen Bereich abzulehnen sind.
- Die Verhinderung der Schareckerschließung von Salzburger Seite. – Die Eröffnung des Imhofstollens ist eine wesentliche Voraussetzung für die Schareckerschließung!
- Verantwortungsvolle Politik im Sinne eines sanften Tourismus.
- Unterschutzstellung des bedrohten Gebietes im Rahmen der gestzlichen Möglichkeiten.

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETER
WOLFGANG RADLEGGER
5010 SALZBURG, FRANZISKANERGASSE 5a

Zunächst einmal danke ich Ihnen sehr herzlich, daß Sie mir auf diese Weise eine sehr pronocierte Meinung zu diesem Projekt vermittelt und mir damit die Meinungsbildung erleichtern. Ich darf allerdings hinzufügen, daß ich schon früher mit äußerster Skepsis auf die von Ihnen dargestellten Bemühungen reagiert habe und so wie Sie der Meinung bin, daß eine Zerschneidung wertvollen Almgebietes für eine neue Trasse der Straßenverbindung nicht in Frage kommen sollte, sondern allenfalls Verbesserungen auf der bestehenden Straße zu überlegen sind. Auch die Freihaltung des Talschlusses vom Individualverkehr findet meine uneingeschränkte Zustimmung, denn die Errichtung eines Parkplatzes auf der von Ihnen bezeichneten Wiese würde einen Gehweg zur Folge haben, der wohl jedem Besucher zumutbar ist. . .

DR. HANS KATSCHTHALER
LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETER

Zu Ihrer Resolution betreffend die Erhaltung Kolm Saigurn kann ich Ihnen mitteilen, daß ich als ressortzuständiges Regierungsmitglied für den Naturschutz und für den Nationalpark Hohe Tauern im Bundesland Salzburg eine Paketlösung für den Talschluß Kolm Saigurn anstrebe. Diese Lösung wird sowohl notwendige Schutzmaßnahmen als auch mögliche nationalpark- und naturschutzkonforme wirtschaftliche Nutzungen umfassen . . .
Schon jetzt kann festgehalten werden, daß jede Erschließung von Kolm Saigurn für den Winterverkehr zum Schutze des Nationalparks Hohe Tauern auszuschließen ist . . .

AKTIONSGEMEINSCHAFT LEBENSRAUM SALZACH

Leserbrief

# Lebensraum Salzach

Vielen Dank für die Zusendung des Heftes »Lebensraum Salzach«. Auf der Innenseite des hinteren Umschlages befindet sich ein reizendes Foto der Wasseramsel. Auch hier in St. Johann, entlang der Salzach, zwischen der oberen und unteren Brücke konnte ich jahrelang im Winter eine Wasseramsel beobachten. Nun, wo die Staustufen und Kraftwerke gebaut wurden und werden, ist sie natürlich nicht mehr gekommen. Den meisten Leuten hier gefallen die Enten die die Tauernkraftwerke »zur Belebung der Natur« ausgesetzt haben, leider besser . . .

Friedl Freßl, St. Johann

# Wir retten Naturlandschaften

**Malen, gestalten und gewinnen.**

Eine gemeinsame Aktion von **Wüstenrot** und ÖSTERREICHISCHE NATURSCHUTZJUGEND

Die Aktion »Wir retten Naturlandschaften« ist nicht nur ein interessanter Zeichen- und Malwettbewerb, sondern auch eine Möglichkeit, ein Stück bedrohter Natur zu retten.
Mit dem beiliegendem Erlagschein können Sie mit Ihrer Spende einen wesentlichen Beitrag zum Schutz eines gefährdeten Gebietes in Salzburg leisten. Die Erlagscheine besitzen eine integrierte Patenschaftsurkunde, mit der bestätigt wird, daß der Einzahler mit seiner Spende dazu beigetragen hat, ein Stück Landschaft vor drohender Zerstörung zu bewahren.
Die eingelangten Spenden werden auf den Schilling genau der Österreichischen Naturschutzjugend zum Ankauf des von ihr ausgewählten Gebietes verwendet.

Welches Grundstück in Salzburg gekauft wird, hängt nicht zuletzt von der eingelangten Spendensumme ab.

Wir bitten Sie, auch in Ihrem Bekanntenkreis Werbung für unsere Patenschaft zu machen; weitere Erlagscheine liegen bei allen Postämtern und in allen Filialen der Oberbank auf.

Ihre Naturschutzjugend

## Termin bitte vormerken:

Am 6. Juli 1988 findet ab 12.00 Uhr ein Flohmarkt im Haus der Natur statt. Der Erlös wird für diese Aktion verwendet. Um 15.00 Uhr ist die Preisverleihung für die Preisträger des Zeichen- und Malwettbewerbs.

# Landesumweltanwaltschaft darf nicht übergangen werden!

## Riesige Schi-Neuerschließungen in Leogang geplant. Umweltanwalt fordert Ökologen als Hauptgutachter

Es hat den Anschein als ob die Gemeinde Leogang und eine Liftgesellschaft unter Ausschaltung der Landesumweltanwaltschaft die Schischaukel Leogang-Viehhofen durchsetzen wollten. Wie sonst wäre es zu erklären, daß – entgegen früherer Vereinbarungen – nun kein Ökologe sondern plötzlich der Geograph Dr. Patzelt als Hauptgutachter für eine Umweltverträglichkeitsprüfung fungieren soll?
Umweltanwalt Prof. Dr. Stüber hat übrigens der Gemeinde Leogang bereits mitgeteilt, daß die Landesumweltanwaltschaft eine Umweltverträglichkeitsprüfung durch den Geographen Dr. Patzelt als Hauptgutachter nicht anerkennen werde.

Es ist bedauerlich genug, daß die Salzburger Landesregierung aufgrund ihres einstmals gefaßten Beschlusses, keine weiteren Schierschließungsgebiete mehr zu genehmigen, nicht sofort klarstellt, daß das Projekt Schischaukel Leogang-Viehhofen nicht in Frage kommt, aber noch bedauerlicher ist, daß nun offensichtlich versucht werden soll, einer Umweltverträglichkeitsprüfung durch einen von der Landesanwaltschaft vorgeschlagenen Ökologen zu entkommen.
Soll das etwa heißen, daß sich in Zukunft jede Gemeinde und jede Liftgesellschaft ihren Gutachter je nach Gefallen wieder selbst aussuchen kann?
Dies wäre eine Ungerechtigkeit gegenüber anderen Liftbetreibern (z.B. Maria Alm) und widerspräche der von der Landesregierung eingeführten Praxis, Umweltverträglichkeitsprüfungen über die Umweltanwaltschaft durchzuführen. Wir fordern die Landesregierung auf, bei dieser seinerzeitigen Vorgangsweise zu bleiben.

# Fahrradgruppe Salzburg im Verkehrsclub Österreich

Eine erstaunliche Tatsache, die leider zu oft vergessen wird: **»Das Fahrrad verschmutzt unsere Umwelt nicht!«** Es erzeugt weder Lärm noch Abgase. Ein Auto verfährt auf 500 km Fahrt 100.000 Liter Sauerstoff, das ist der ganze Jahresbedarf eines Menschen.
Die Umweltbelastung durch den motorisierten Verkehr ist aber gerade dort am stärksten, wo das Fahrrad am meisten Zukunft hat: im Kurzstrecken-/Stadt-Verkehr.
Ohne Zweifel ist das Fahrrad »das« Nahverkehrsmittel. Billig, schnell, platzsparend, rasch und altersunabhängig verfügbar, ist es nicht nur den Benützer/inne/n angenehm, sondern schont auch unsere Umwelt optimal.
Das positive Image des Fahrrades findet jedoch keinen ausreichenden Wiederhall bei den zuständigen Stellen in Planung und Politik. In den letzten 30 Jahren ist in puncto Radverkehr so viel versäumt und gesündigt worden, daß symbolische Gesten nicht ausreichen, um den gigantischen Nachholbedarf auszugleichen.
Interessent/inn/en an einer Gestaltung und Mitarbeit in der neuen Fahrrad-Gruppe Salzburg melden sich bitte im ÖH-Sportreferat jeden Montag zwischen 18 und 19 Uhr am Residenzplatz 1, 5020 Salzburg, bei Reinhard Birkenmayer.

**1150 Wien**
**Dingelstedtgasse 15**
**Telefon: 0222/85 83 86**

# Produkte im Pumpenzerstäuber statt Ozonkiller Spraydosen

## Was tun?

Bevorzugen Sie beim Einkaufen Pumpzerstäuber. Prüfen Sie im Zweifelsfall, ob es für die vermeintlich unvermeidbaren Spays keinen Ersatz gibt. Bei Sprühverbänden beispielsweise können Sie auf Pinsellösungen zurückgreifen. Beim Teppichschaum sind flüssige Fleckenlöser und Pulver zur Hand. Rassierschaum aus der Aerosoldose muß nicht sein – es gibt Seifen und Cremes. Lacke lassen sich auch mit den Pinsel auftragen. Viele Aerosol-Produkte, wie beispielsweise Backofensprays, Luftsprays, Duschschäume und Sahnesprays sind schlicht überflüssig.

## Testergebnis

Pumpzerstäuber gibt es mittlerweile für fast alle Produktgruppen. Lediglich bei Lacken ist eine Umstellung derzeit noch nicht möglich.

Entnommen aus: ÖKOTEST-Magazin 6/88

**Die Landesgruppe Salzburg des ÖNB brachte in die Vollversammlung der ÖGNU folgende Resolution ein:**

# Tempo 80/100 ohne »WENN UND ABER«

Der Zustand unserer Wälder ist besorgniserregend. In Österreich weisen schon über 30% der Baumbestände sichtbare Schäden auf. In einigen Gebieten wie z.B. in der Region Hallein sind bereits über 40%, in Vorarlberg mehr als die Hälfte der Bäume als krank zu erkennen. Von manchen Experten wird das tatsächliche Schadausmaß noch für viel höher gehalten.
Eine Untersuchung der deutschen »Bundesanstalt für Straßenwesen« ergab, daß sich bei einem Tempolimit mit 100 km/h auf einer Untersuchungsstrecke die Anzahl aller Unfälle mit Personenschäden und/oder schwerem Sachschaden um 23,2% verringerte. Die Unfälle mit Leichtverletzten gingen um 27,7% zurück.

Diese Tatsachen sprechen für ein rasches Handeln ohne langes »WENN und ABER«: Das heißt sofortige Einführung des Tempolimits von 100 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Gemeinde-, Landes- und Bundesstraßen. Darüberhinaus sollte – um die positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen nicht von vorneherein durch falsche Vorbildwirkung wieder zunichte zu machen – ein Verbot jeder Art von Motorrennsport verfolgt werden.

## ÖNB für Lokalbahn als Stadtbahn durchs Zentrum der Stadt Salzburg und in den Süden der Landeshauptstadt

Salzburg's Landes- und Stadtpolitiker haben kürzlich beschlossen, der Verlängerung der Lokalbahn als Stadtbahn durchs Zentrum und in den Süden der Landeshauptstadt vordringlichste verkehrspolitische Priorität zuzuordnen.
Der ÖNB begrüßt diese Grundsatzentscheidung und lädt seine Mitglieder ein, Salzburg's Politiker durch möglichst viele Unterstützungserklärungen (Unterschriften) zu bestärken, mit Vehemenz bei den zuständigen Bundesstellen um entsprechende Mitfinanzierung vorstellig zu werden. (Bitte Beilage beachten).

# Ökologie-Studium in Salzburg?

Die Studienrichtungsvertretung Biologie der Universität Salzburg bemüht sich schon seit Jahren um die Errichtung eines Studienzweiges Ökologie im Rahmen der Studienrichtung Biologie. Vor zwei Jahren wurde dem Wissenschaftsministerium ein entsprechender Entwurf zur Begutachtung vor-

➔

gelegt, auf den bis jetzt keine nennenswerte Rückmeldung erfolgte. Die Studenten planen nun Aktionen um die Forderung nach Schaffung eines fundierten Ökologie-Studiums Nachdruck zu verleihen.

**Gut ausgebildete Ökologen wären uns und unserer Umwelt nur zu wünschen!**

---

*Österreichischer Naturschutzbund*

BUNDESVERBAND FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Präsidium –
Österreichische Naturschutzakademie
A-5020 Salzburg (Haus der Natur)
Arenbergstraße 10 – Telefon 74371

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND – HAUS DER NATUR

**PRESSEINFORMATION**

Herrn
Bundeskanzler
Dr. Franz Vranitzky
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Sbg, 20.06.1988

Betrefft Besuch in der CSSR; Atomenergie

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Anläßlich Ihres in Kürze stattfindenden offiziellen Besuches in der CSSR ersuchen wir Sie eindringlichst, die Problematik der Atomenergienutzung in unserem nördlichen Nachbarland mit besonderem Nachdruck zur Sprache zu bringen, zumal es sich dabei um die Sicherung der österreichischen Staatsgrundsätze von Neutralität und Atomfreiheit handelt. Diese beiden sind völkerrechtlich von besonderer Relevanz in bezug auf Forderungen an das Ausland, die Betreibung jedweden Österreich und seine Bevölkerung gefährdenden Atompotentials zu unterlassen. . .

In diesem Zusammenhang darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß spätestens seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl die berechtigten Sorgen der Umweltbesorgten und die Atomskepsis in den Ostblockstaaten stark gewachsen sind.

Das Atomenergieprogramm der CSSR von österreichischer Seite nicht kritisch in offizielle Verhandlungen einzubeziehen, wäre ein arger Affront gegenüber der Bürger- und Menschenrechtsbewegung der CSSR, die im hohen Maße auch die Umweltanliegen vertritt.

In diesem Sinne bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, die ablehnende Haltung Österreichs gegenüber dem weiteren Ausbau und der Nutzung der Atomenergie in der CSSR zum Ausdruck zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Eberhard Stüber
Präsident

Hannes Augustin
Schriftführer

---

# WAA-Erörterungstermin 11. Juli 1988

Voraussichtlich ab Montag, 11. Juli, läuft in Neunburg vorm Wald, 10 km nordöstlich von Wackersdorf, die »mündliche Erörterung« der 800.000 Einwendungen, die vor rund drei Monaten beim bayerischen Umweltminister gegen die WAA Wackersdorf eingereicht wurden. Es ist bekannt geworden, daß das Ministerium die Stadthalle von Neunburg, wo 1200 Leute Platz finden, für vier Wochen gemietet hat.

Die Plattform gegen die WAA Wackersdorf wird an diesem Tag mit Bus (Abfahrt: Schloß Mirabell, Uhrzeit noch ungeklärt) zur Erörterung fahren.

Gegen Ende Juli ist eine weitere größere Fahrt verschiedener Initiativgruppen gemeinsam mit offiziellen österreichischen Vertretern geplant, um spezielle österreichische Einwendungen zu erörtern.

**Nähere Auskünfte:**

Plattform gegen die WAA Wackersdorf, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/74371

# Rote Liste der Schmetterlinge Salzburgs erstellt

Im Land Salzburg wurden bisher 1047 Arten von Großschmetterlingen nachgewiesen, von denen derzeit wahrscheinlich 947 Arten (= 90%) als bodenständig betrachtet werden können.

59 Arten (= 6%) gelten als verschollen oder ausgestorben; 41 Arten (= 4%) sind nicht bodenständige Wanderfalter oder Irrgäste, die durch einen Zufall ins Salzburger Land gelangt sind, z.B. durch Verschleppung mit Verkehrsmitteln oder Obst- und Gemüsetransporten.

Zu den 1047 Großschmetterlingsarten kommen noch etwa 1000 Arten von sogenannten Kleinschmetterlingen, also diese Arten, die wir gemeinhin als »Motten« bezeichnen.

**Salzburger Artenzahlen**

| Arten | bisher registrierte Arten | davon Wanderer, Irrgäste | verschollen oder ausgestorben | derzeit vermutlich bodenständig |
|---|---|---|---|---|
| TAGFALTER | 145<br>100% | 6<br>4% | 6<br>4% | 133<br>92% |
| SCHWÄRMER | 17<br>100% | 6<br>35% | 1<br>6% | 10<br>59% |
| SPINNER | 180<br>100% | 1<br>0,5% | 9<br>5,5% | 170<br>94% |
| EULEN | 374<br>100% | 24<br>6% | 25<br>7% | 325<br>87% |
| SPANNER | 331<br>100% | 4<br>1% | 18<br>6% | 309<br>93% |
| **SUMME** | **1.047**<br>**100%** | **41**<br>**4%** | **59**<br>**6%** | **947**<br>**90%** |

Dies sind einige Ergebnisse die der Entomologe Gernot Embacher für den Österreichischen Naturschutzbund erhoben hat. Embacher stellte die Untersuchungsergebnisse im Februar des Jahres beim gemeinsam mit dem Bund Naturschutz Bayern veranstalteten Seminar zur »Aktion Schmetterling« in Freilassing vor. Demnächst werden die Daten im Rahmen der Naturschutzbeiträge der Salzburger Landesregierung als »Rote Liste der Schmetterlinge« gedruckt erscheinen.

**Weitere Unterlagen:**

Beim ÖNB, Tel. 0662/74 3 71, erhältlich.

AKTION SCHMETTERLING

- Mappe zur »Aktion Schmetterling« S 50,–
- Buch zur »Aktion Schmetterling« S 266,–

# Mißbrauch von Ausnahmegenehmigungen im Grünland

**(Auszugsweise Veröffentlichung eines Briefes von Univ. Prof. Dr. Otto Triffterer an Landesrat Dr. Raus)**

Sehr geehrter Herr Landesrat Dr. Raus!

Ich möchte mich bei Ihnen und Ihrem Sekretariat nochmals sehr herzlich dafür bedanken, daß Sie mir seinerzeit so schnell die Presseaussendung vom 24. 11. 1987 haben zukommen lassen, in der Sie gegen den Mißbrauch von Ausnahmen im Grünland für weichende Kinder Stellung genommen haben. Ich habe diese Pressemitteilung zum Anlaß genommen, in meinem jüngsten Beitrag zum Umweltschutz darauf hinzuweisen, daß § 19 Abs. 3 des SORG 1977 in Österreich einmalig ist und seine Handhabung wiederholt Anlaß gibt, auf Mißbräuche hinzuweisen. Offensichtlich sind die zuständigen Instanzen, v.a. auf Gemeindeebene, nicht in der Lage, solche Mißbräuche zu verhindern. Ich habe sogar aufgrund konkreter Vorfälle den Verdacht geäußert, daß sie nicht in der Lage sind, den Bemühungen interessierter Personen und Gruppen genügend Widerstand entgegenzusetzen, selbst, wenn ihnen bekannt ist, daß eine solche Ausnahmegenehmigung zum Verlust von schützenswerten Biotopen oder gar zur Zuschüttung von Tümpeln führt. . .

Ich haben mich seit dem Herbst des vergangenen Jahres aufgrund dieser mich damals noch nicht unmittelbar betreffenden Entscheidung des Herrn Dr. König (vom Amt der Sbg. Landesregierung; Anm. d. Red.) ein wenig um seine Raumordnungspolitik gekümmert. Dabei habe ich folgendes festgestellt:

Mit Zustimmung von Herrn Dr. König sind entgegen dem 1982 einstimmig beschlossenen Flächenwidmungsplan von Herrn Dr. König zwei Ausnahmebewilligungen für Baugründe beim Egger-Bauern genehmigt worden. Schon das hat dazu geführt, daß eine biotopisch wertvolle Wiese trockengelegt und ein Tümpel zum überwiegenden Teil zugeschüttet worden sind. Der Bauer brauchte schließlich für den Verlust dieser zwei Grundstücke aus seinem »wertvollsten Weideland«, wie er es selbst bezeichnet hat, einen einigermaßen brauchbaren Ersatz.

Damals war nur ein älteres Ehepaar Anlieger. Dieses hat zwar Einspruch eingelegt, ihn dann aber auf massiven Druck von Seiten der Antragsteller zurückgezogen. Wenig später hat der Egger-Bauer zwei weitere Ausnahmegenehmigungen beantragt, wiederum für weichende Kinder. Es folgten die nächsten Maßnahmen zur Gewinnung neuen bzw. besser nutzbaren Weidelandes, das jahrelang Feuchtgebiet war und landwirtschaftlich nur in begrenztem Maße genutzt wurde.

Von den vier Grundstücken sind zwar drei von weichenden Kindern tatsächlich bebaut worden. Eines steht allerdings zum Verkauf an. Es seien bereits Anzeigen aufgegeben worden und es wurden auch Preise genannt, zu denen es verkauft werde.

Aus den Akten müßte Herrn Dr. König der Werdegang für die Egger-Siedlung bekannt sein. Danach hat der Egger-Bauer mehrere Grundstücke zunächst an eine Siedlungsgesellschaft, später dann auch an Einzelpersonen verkauft. Insgesamt sind das 21 Grundstücke gewesen. Von diesen hat er zumindest sechs für »weichende Kinder« erhalten. Fünf davon hat er jedoch weiterverkauft; ein einziges ist tatsächlich von einem seiner Kinder bebaut worden. Zu diesen 21 Grundstücken kommen noch die vier Grundstücke hinzu, die mit jeweils zwei Ausnahmegenehmigungen mit Zustimmung von Herrn Dr. König bewilligt worden sind. Insgesamt sind es also bereits 25.

Jetzt möchte der Egger-Bauern insgesamt wieder durch eine Änderung des Flächenwidmungsplanes sechs Grundstücke zur Bebauung erhalten. Er hat diese bereits seinen Kindern geschenkt. . .

Bei dem »Umhören« seit dem Herbst des vergangenen Jahres habe ich wiederholt feststellen können, daß die großzügige Handhabung der Ausnahmeregelung des § 19 Abs. 3 durch Herrn Dr. König nicht nur in Eugendorf festzustellen ist. Es gibt z. B. auch eine entsprechende Genehmigung für einen Alt-Bürgermeister von Plainfeld, dort für acht Doppelhäuser in Grünland, für die dazu durch Grünland erst eine neue Zufahrt geschaffen werden mußte, sowie fünf Ausnahmegenehmigungen im Bereich des Wasserreservoirs an der Eugendorfer Grenze.

Diese Beispiele lassen sich vermehren . . .

Wichtig erscheint mir aber in diesem Zusammenhang, daß die Möglichkeiten des Landes, im Interesse des Landschaftsschutzes hier tätig zu werden, mehr als bisher genutzt werden. Die Egger-Siedlung ist nur ein Beispiel von vielen . . .

Zwar beschäftige ich mich schon seit 15 Jahren mit dem Umweltschutz. Diese Problematik der Raumordnung ist mir aber erst seit einem Jahr in ihrer Bedeutung klar geworden. Deshalb habe ich auch inzwischen den Verein »Schwaighofener Umweltinitiative, erhaltet das Egger-Moos« gegründet. Der drohende Verlust dieses Moores, für dessen Erhaltung sich der Naturschutzbund wie das Land Salzburg gleichermaßen einsetzen, war nur der auslösende Funke für eine in ganz Eugendorf große Resonanz findende Bewegung, künftig ganz generell der Landschaftspflege mehr Aufmerksamkeit zu widmen. . .

DR. OTTO TRIFFTERER
o. Universitäts - Professor
für
Österreichisches und Internationales
Strafrecht und Strafprozeßrecht
Verteidiger in Strafsachen

## Kurs

# Nationalpark Hohe Tauern

KURSORT: 9900 Lienz, Osttirol
UNTERKUNFT: Bundeskonvikt Lienz, Maximilianstraße 15 – 17, in Drei-Bett-Zimmern
KURSDAUER: Anreise Sonntag, 10. Juli 1988 bis 18.00 Uhr; Abreise Samstag, 16. Juli 1988 vormittags.
KURSGEBÜHR: öS 2.300,– (Unterkunft, Vollpension, 3 Tagesexkursionen)
KURSLEITUNG: Prof. Dr. Wolfgang Retter, Lienz, Mag. Christine Arnold, Salzburg, Dr. Reinhard Medicus
ERFORDERLICHE AUSRÜSTUNG: Bergschuhe, Kälte- und Regenschutz, Hausschuhe, Handtücher; wenn vorhanden Fotogeräte, Feldstecher, Bestimmungsbücher; Übersichtskarten Freytag & Berndt, Blatt 12 (Glockner- und Venedigergruppe).
TEILNEHMERZAHL: max. 40 Personen
ANREISE: Öffentl. Verkehrsmittel, Privatautos (wir senden eine Teilnehmerliste zu, um die Bildung von Fahrgemeinschaften zu erleichtern.

**PROGRAMM:**

- Kennenlernen der Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern, je eine Ganztagsexkursion in jedes der am Nationalpark Hohe Tauern beteiligten Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol (in Absprache mit den Teilnehmern).
- Probleme der Raumordnung und Landschaftserhaltung am Beispiel Hohe Tauern
- Vogelbeobachtungen und Vogelstimmenexkursionen
- Kennelernen der Flora
- Fototechnik
- Einschlägige Referate, Gruppenarbeit und Diskussionen

**Anmeldung:**
Österreichischer Naturschutzbund, Bundesgeschäftsstelle, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/74 3 71

## Naturschutzjugend wählte neuen Landesvorstand

Die neue Landesleitung der ÖNJ (v.l.n.r. Winfried Kunrath, Feri Robl, Albert Radauer, Wolfang Tonis, Harald Holl, Gerald Amberger, Astrid Brandauer und Walter Mühlbacher.)

## SN-Lesereisen in den Nationalpark

**Anmeldung: bei Albus, 0662/73445**

**Hochalpine Nationalparkwanderung**
am 21. August 1988 vom Mooserboden über das Kaprunertörl zur Rudolfshütte am Weißsee.
**Preis:** pro Person öS 120,– ink. Erinnerungsnadel und Urkunde

**Alpenüberquerung**
von der Rudolfshütte am Weißsee über den Kalser Tauern nach Kals. 18. September 1988
**Preis:** öS 100,–
Bus: Uttendorf-Enzingerboden, Auffahrt Seilbahn + Medelz-Doppelsesselbahn

Hier bitte abtrennen!

# Ja, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Erhaltung unserer Natur beitragen und wünsche in den Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Salzburg, aufgenommen zu werden.

Gleichzeitig erkläre ich mein Einverständnis, daß der jährliche Mitgliedsbeitrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

☐ Mitgliedsbeitrag pro Jahr S 100,– ☐ Förderer pro Jahr S 300,– ☐ Mitgliedschaft auf Lebenszeit (S 5000,–) ☐ Ehepaare pro Jahr S 175,– ☐ Natur + Land (6 Hefte/Jahr) S 135,–

Gewünschtes bitte ankreuzen!

Name _____

Beruf _____

Adresse _____

Bankverbindung _____ Kto.-Nr. _____

_____, den _____ _____
Unterschrift

Bitte in ein Kuvert stecken, adressiert an:

Österreichischer Naturschutzbund
Haus der Natur
Arenbergstraße 10
A-5020 Salzburg

# Naturkundliche Wanderungen Sommer/Herbst 1988

*Österreichischer Naturschutzbund in Zusammenarbeit mit den Salzburger Nachrichten*

**Sonntag, 10. Juli 1988**

## Mühlbachtal

ABFAHRT: 6.30 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
RÜCKKEHR: 19.00 Uhr
ROUTE: Salzburg – Niedernsill (770 m) – Mühlbachtal – Schaunberg – Grundlalm (1406 m) – Lakaralm – Lakarscharte (2499 m) – Krefelderhütte (2295 m) – Salzberghütte (1860 m) – Hinterwald (Kapruner Alm)
LEITUNG: Feri Robl, Dr. Wolfgang Leopoldinger, L. Kranewetter (Bergführer)
AUSRÜSTUNG: Bergausrüstung, Regenschutz, Proviant, Reisedokument
GEHZEIT: 8 Stunden
HÖHENUNTERSCHIED: 1700 m
SCHWIERIGKEIT: Hochgebirgswanderung, gute Kondition und Ausdauer
PREIS: öS 170,–

**Samstag, Sonntag, 30./31. Juli 1988**

## Reichraminger Hintergebirge

ABFAHRT: 6.00 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
ROUTE: Salzburg – Reichraming – Wanderung durch Föhrenbachtal und den Kienrücken zur Wallerhütte, anschließend Schluchtbegehung – Übernachtung im örtlichen Gasthaus
2. TAG: Trift-Klettersteig mit anschließender Wanderung über die Hochschlucht zur Anlaufalm – Brunnbach
LEITUNG: Mag. Herbert Reisinger (Botanik), Dr. Hans Egger (Geologie)
AUSRÜSTUNG: Bergausrüstung, Regenschutz, Proviant, Badesachen
GEHZEIT: täglich ca. 6 Stunden
SCHWIERIGKEIT: mäßig anstrengende Bergwanderung
PREIS: öS 500,–

**Sonntag, 4. September 1988**

## Rauris – Kolm Saigurn

ABFAHRT: 7.00 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
RÜCKKEHR: 19.00 Uhr
ROUTE: Fahrt nach Kolm Saigurn (1620 m) – Durchgangswald – Waldlehrweg mit Waldmuseum – Durchgangsalm – Filzenalm – Seealm (1862 m) – Mitterastenalm – Astenschmiede, Besichtigung des ÖNJ-Heimes – Bodenhaus – Rückfahrt
LEITUNG: Univ. Prof. Dr. Roman Türk, Ing. Winfried Kurath
AUSRÜSTUNG: Wanderausrüstung, Proviant, Regenschutz
GEHZEIT: 5 Stunden
HÖHENUNTERSCHIED: ca. 300 m
SCHWIERIGKEIT: schöne Höhenwanderung für alle, etwas Ausdauer erforderlich
PREIS: Bitte anfragen bei Albus (0662/73445)

**Sonntag, 11. September 1988**

## Wanderung im Unkener Heutal

ABFAHRT: 7.00 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
RÜCKKEHR: 19.00 Uhr
ROUTE: Salzburg – Unken (Reisedokument!) – Heutal (970 m) – Hochalm – Roßkar (1660 m) – Sonntagshorn – Hochgein – Steinbachklause – (Naturschutzgebiet Sonntagshorn – Hochkienberg) – Steinbachalm – Steinpaß (560 m)
LEITUNG: Dr. Helmut Wittmann (Botanik), Hannes Augustin, Walter Kellermann (Bergführer)
AUSRÜSTUNG: Bergschuhe, Regenschutz, Proviant, Reisedokument!
GEHZEIT: 6 Stunden
HÖHENUNTERSCHIED: 700 m
SCHWIERIGKEIT: Herrliche Bergwanderung ohne besonderen Schwierigkeitsgrad
PREIS: Bitte anfragen bei Albus (0662/73445)

**Sonntag, 25. September 1988**

## Überquerung der Loferer Steinberge

ABFAHRT: 6.00 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
RÜCKKEHR: 19.00 Uhr
ROUTE: Salzburg – Lofer (630 m) – Loferer Hochtal – Schmidt Zabierow Hütte (1963 m) – Lasthal – St. Ulrich am Pillersee
LEITUNG: Feri Robl (Botanik), L. Kranawetter (Bergführer), Dr. Winfrid Herbst
AUSRÜSTUNG: Reisedokument, Bergausrüstung, Regenschutz, Proviant
GEHZEIT: 9 Stunden
HÖHENUNTERSCHIED: 1900 m
SCHWIERIGKEIT: Hochgebirgswanderung, gute Kondition und Ausdauer
PREIS: Bitte anfragen bei Albus (0662/73445)

**Sonntag, 9. Oktober 1988**

## Pinzgauer Spaziergang

ABFAHRT: 7.30 Uhr Mirabellplatz, Salzburg
RÜCKKEHR: 19.00 Uhr
ROUTE: Salzburg – Zell am See – Schmittenhöhenbahn (1965 m) – Höhenwanderung über Piesendorfer Hochsonnberg – Abstieg über Rohrerberg – Hochgitscheck nach Walchen (800 m)
LEITUNG: Feri Robl
AUSRÜSTUNG: Wanderausrüstung, Proviant, Regenschutz, Reisedokument
GEHZEIT: 5 Stunden
HÖHENUNTERSCHIED: gering (Abstieg 1100 m)
SCHWIRIGKEIT: Bergwanderung, wenig anstrengend
PREIS: Bitte anfragen bei Albus (0662/73445)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichischer Naturschutzbund Kurier

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 1988_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-12